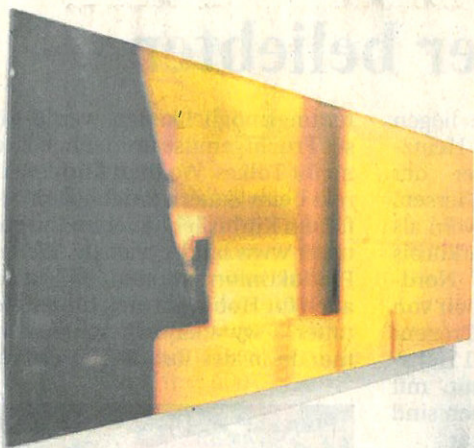


Nach 20 Jahren Kunst jetzt angekommen



André Lemmens präsentiert in der Ausstellung „Heimat“ Fotografien mit Acrylfarbe bemalt.

RP-FOTO: BUSCH

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

VIERSEN Zum Begriff „Heimat“ gehört vielleicht auch das Gefühl, eine künstlerische Position gefunden zu haben. Somit umspielt André Lemmens in der Ausstellung „Heimat“ nicht nur die Klaviatur zu einem vielfältig besetzten Wort. Es trifft ebenso auf seine persönliche Bilanz zu: „Nach 20 Jahren Kunst bin ich mit dieser Arbeit angekommen“, zeigte sich der Klever in der Vierseiner Galerie Alte Lateinschule überzeugt, den für sich optimalen Weg gefunden zu haben. Bis 13. November zeigt er seine Arbeiten, die mit Fotografie, Objekt und Malerei unterschiedliche, oft konkurrierende Bereiche in Einklang bringen.

Mehrere Wahrnehmungsebenen

Ein Blick auf die Seitenkanten seiner Arbeiten gibt die Schichtung aus jeweils drei geschliffenen und polierten Acrylglasplatten sowie die Fotos in unterschiedlicher Farbgebung auf zwei Folien frei. Diese Schichtung entspricht dem stets präsenten Thema unterschiedlicher Wahrnehmungsebenen. Eine bewusst kalkulierte Unschärfe lässt den Betrachter rätseln, suchen. Diese Unschärfe lädt ein, zwischen Wiedererkennungsmerkmalen und gefühlten Spuren zu unterscheiden. Zur Vernissage hinterfragte Galeristin Gisela Willems-Liening den Begriff „Heimat“ und betonte: „Heimat kann gesehen werden als ‚Nicht-Ort‘: ein Gefühl, eine Hoffnung, eine Sehnsucht. Erinnerung gehört dazu – die ins Unbewusste

eingebrennte Mischung aus Geschmack, Geruch, Geräuschen.“ Der 43-Jährige, der als Architekt und freischaffender Künstler in Kleve lebt, beschränkt sich in der Motivwahl nicht auf einen Ort. „Unterwegs“ hält er Ansichten, Zufallsmomente architektonischer Strukturen und menschlicher Silhouetten fest in Städten wie Stuttgart, Hamburg, München und am Strand. Aus diesem „Wust“ wählt er aus.

Auch wenn der erste Schritt zum fertigen Bild ein digital bearbeitetes Foto ist, mag André Lemmens nicht von Fotografien sprechen. Denn „der malerische Prozess ist die Platte“. Die oberste von dreien ist nicht nur geschliffen, sondern auch mit Acrylfarbe bemalt. Die Aufteilung des Fotos auf zwei Folien in unterschiedlicher Farbgebung zwischen den Platten schafft räumliche Tiefe und einen dreidimensionalen Effekt. In der Gesamtwirkung ergibt sich eine Abstraktion zu schemenhaften Szenarien. In dieser mix media entfalteten Varianten zum „City walk Duisburg“ eine mystisch anmutende Sogwirkung. Beim Strandbild lässt eine nebulös anmutende Patina über zwischenmenschliche Kontakte rätseln. Lemmens fordert die Wahrnehmung heraus und verzichtet auf eindeutige Antworten.

Ausstellung: Galerie Alte Lateinschule, Dechant Franken Platz 4 (Zufahrt über Rektoratstraße), Viersen; bis 13. November mi-fr 15-18 Uhr, sa 11-15 Uhr. Kontakt ☎ 02162 8901969, E-Mail: contact@galeriealatelateinschule.de